

# Aktuelle Kurzmeldungen der "schweizer schule"

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **61 (1974)**

Heft 2

PDF erstellt am: **26.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vor einigen Tagen wurde der Mann als Massenvergewaltiger und Massenmörder nach langer Treibjagd, durch Polizeischüsse schwer verletzt, endlich verhaftet. Alle seine Nachbarn und Bekannten sagen aus, er sei ein umgänglicher, gutartiger, ja liebenswürdiger Charakter gewesen. Und ein Polizeileutnant gab zu Protokoll, daß der unglückliche Verbrecher vor seiner Entlassung aus einem Arbeitslager, 1967, zu ihm gekommen war und ihn angefleht hatte: «Leutnant, ich will nicht hinaus. Ich fühle mich wie ein junger kleiner Hund, den man auf die Landstraße zwischen den Autover-

kehr aussetzt. Ich glaube, ich kann es allein dort draußen nicht schaffen.»

Die wenn auch eher esoterischen Zusammenhänge zwischen dem Genius und dem Massenmörder sind evident.

*Es ist etwas sehr faul in unserem pädagogischen System – und keineswegs nur in dem der United States. Denn darin wird nicht die Person, die Persönlichkeit, das Individuum erzogen, sondern ein Konglomerat, die geschichtslose Masse, wie in Rußland oder China.*

Paul Elbogen

in: skz Nr. 37 1973

## Aktuelle Kurzmeldungen der «schweizer schule»

### **CH: Bundesrat Dr. Hans Hürlimann übernimmt das Departement des Innern**

Die Verteilung der verwaisten Departemente auf die neuen Mitglieder des Bundesrates und der Verbleib der bisherigen Amtsinhaber in ihren Stellungen konnte – allgemein gesehen – keine Überraschung auslösen.

Von seiner bisherigen Aufgabe her bestens vorbereitet für das Departement des Innern, das sich in den letzten Jahren durch eine besondere Ausgabenexplosion ausgezeichnet hat, ist Bundesrat Dr. H. Hürlimann. Seine Leistungen für die Schulkoordination sind ausgewiesen, auch wenn er schließlich mit dem «Recht auf Bildung» nicht zum erhofften Erfolg gelangt ist. Es handelte sich hierbei aber weitgehend um einen Streit um Worte, insbesondere wenn man berücksichtigt, daß nie klar geworden ist, was im Vergleich zum gleichwertigen französischen Verfassungstext im deutschen Begriff anders liegen sollte! Von besonderer Bedeutung dürfte indessen die Tatsache sein, daß Dr. Hürlimann bisher Mitglied des Schulrates der ETH war. Was sich in den letzten Jahren im Bereich des Ausbaus der ETH in Zürich und Lausanne abgespielt hat, hat jede Übersicht über die Verhältnisse äußerst erschwert. Die sogenannte Planung ist bereits verschiedentlich in Frage gestellt worden, auch scheinen sich eigentliche Führungsprobleme zu ergeben, die bisher von Bundesrat Tschudi eher vor sich hergeschoben als gelöst worden sind. Was in der Aera Tschudi sichtlich zu kurz kam, waren sodann die Bildungsfragen außerhalb der

Hochschulebene. Die Schweiz besteht und soll schließlich nicht nur aus «Gstudierten» bestehen, sondern angestrebt werden muß ein Gleichgewicht im Bildungsbereich, wobei es – so in bezug auf die gewerblichen Berufe – allerdings der engen Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit bedarf, das dem EVD unterstellt ist. Daß im Departement des Innern im übrigen eine Periode der Konsolidierung unerläßlich erscheint, wird man nicht in Abrede stellen. Bundesrat Tschudi hat große Leistungen erbracht, die Finanzierungsprobleme allerdings gerne dem Finanzdepartement überlassen, weshalb es auch nicht überrascht, daß nach dem «Ausverkauf» der letzten Fiskalreserven nun von sozialdemokratischer Seite erst recht keine Neigung zur Übernahme des Finanzdepartementes bestand!

### **CH: Um ein regionales Schulabkommen**

Die Nordwestschweizerische Erziehungsdirektorenkonferenz, die unter dem Vorsitz des Aargauer Regierungsrates Arthur Schmid in Aarau tagte, hat den Entwurf eines regionalen Schulabkommens zwischen den Kantonen Bern, Luzern, Freiburg, Solothurn, Basel-Stadt, Basel-Land und Aargau beraten und verabschiedet. Gemäß einer veröffentlichten Pressemitteilung erklären sich die an dem Abkommen beteiligten Kantone grundsätzlich bereit, eine optimale Ausnutzung der Schulen anzustreben und bei der Planung neuer Schulen und Schultypen insbesondere in Grenzregionen zusammenzuarbeiten.

Weiter sollen die Schüler aus den kantonalen Grenzgebieten die Möglichkeit zum Besuch außerkantonalen Schulen erhalten. Bildungseinrichtungen und Schulen, denen Zentrumsfunktion zukommt, sollen den Schülern der ganzen Region offenstehen. Schließlich sieht das Abkommen noch vor, daß für den Besuch außerkantonalen Schulen einheitliche Schulgelder sowie ein einheitliches Berechnungs- und Erhebungsverfahren festgelegt werden.

Der Entwurf des Abkommens geht nun an die Regionalkonferenz der Regierungen der nordwestschweizerischen Kantone. Diese werden eingeladen, über das regionale Schulabkommen zu beraten und es in empfehlendem Sinne an die Regierungen und Parlamente der beteiligten Kantone weiterzuleiten.

Zum neuen Präsidenten der nordwestschweizerischen Erziehungsdirektorenkonferenz wurde für 1974/75 Regierungsrat Dr. Leo Lejeune (Liestal) gewählt. Er tritt die Nachfolge von Dr. Arthur Schmid (Aarau) an.

#### **CH: Höchstens 25 Schüler pro Klasse**

Die Delegiertenversammlung des Schweizerischen Lehrervereins in Zürich ist in einer Resolution an die kantonalen Schulbehörden gegen weitere Erhöhungen der derzeitigen Klassenbestände eingetreten.

Im Einvernehmen mit einer Empfehlung des diesjährigen Kongresses der Fédération Internationale des Associations d'Instituteurs (FIAI) strebt sie eine Höchstzahl von 25 Schülern während der obligatorischen Schulzeit an. Die Senkung zu hoher Klassenbestände ist nach Ansicht des Lehrervereins die beste und wirksamste Schulreform. Diese «auch in der Schweiz unbestrittene Erkenntnis» dürfe nicht im Zuge der Sparmaßnahmen auf Kosten der Schulung der kommenden Generation mißachtet werden.

#### **ZH: 144 neue Volksschullehrstellen – 62 abgewiesene Gesuche**

Auf Beginn des Schuljahres 1974/75 wird die Eröffnung von 94 (Vorjahr 80) neuen Lehrstellen an der Primarschule und von 50 (Vorjahr 51) neuen Lehrstellen an der Oberstufe bewilligt. Gesuche um Bewilligung von 62 weiteren Stellen mußten vom Erziehungsrat abgewiesen werden. In der Stadt Zürich können insgesamt 9 Lehrstellen aufgehoben werden.

Der Erziehungsrat erläßt ein einheitliches, für alle kantonalen Mittelschulen geltendes Reglement über die Aufnahme in die Gymnasien I, die an die 6. Klasse der Primarschule anschließen.

Ferner ändert er die Stundentafel für Hauswirtschaft und Handarbeit an der Realschule in

dem Sinne ab, daß für Mädchen in der 1. bis 3. Klasse durchgehend vier Wochenstunden Handarbeit und drei Stunden Hauswirtschaft erteilt werden. Diese Reorganisation ermöglicht es, während aller dreier Schuljahre einen kombinierten Unterricht in Haushaltspflege und Kochen zu erteilen.

#### **LU: 85 Prozent der Kinder können einen Kindergarten besuchen**

Etwa 85 Prozent der Kinder im Kanton Luzern haben – wie an einer Pressekonferenz bekanntgegeben wurde – zurzeit die Möglichkeit, einen Kindergarten zu besuchen. Die luzernischen Kindergärten haben gegenwärtig im Durchschnitt 23,7 Kinder pro Abteilung, eine Zahl, die unter dem empfohlenen schweizerischen Mittel liegt. Außerdem hat die Zahl der Kindergärten in letzter Zeit auch in typischen Landgebieten zugenommen.

#### **SZ: Rektor Dr. G. Scherer gestorben**

Am 1. April 1974 wäre Rektor und Prälat Dr. phil. und theol. Gottlieb Scherer 80 Jahre alt geworden. Für viele unerwartet ist der in Inwil LU geborene und in Flawil SG aufgewachsene große Pädagoge nach kurzer Krankheit am 18. Dezember verschieden. Dr. Scherer absolvierte seine höheren Studien an der Gregorianischen Universität in Rom. 42 Jahre seines Lebens hat er mit großer Hingabe dem Kollegium Maria Hilf in Schwyz gedient, und zwar der Reihe nach als Präfekt, Studienpräfekt, und von 1941 bis 1965 als Rektor. Sein erfolgreiches Wirken hat ihm mehrere Ehrungen eingebracht.

#### **SZ: Immenseer Kollegielehrer tauschen Erfahrungen aus**

Unter der Führung von Rektor Paul Ehrler statteten die Lehrer des Gymnasiums Immensee dem Freien Gymnasium Zürich einen Besuch ab. Nach Schulbesuchen in verschiedenen Klassen wurden sie im Rahmen von Darbietungen des Chores und des Orchesters der Schule von Rektor Pfr. Kurt Scheitlin in Geschichte und Tätigkeit des Freien Gymnasiums eingeführt. Nachher saßen die Lehrer der beiden Schulen bei einem Mittagessen zum Erfahrungsaustausch zusammen. Es handelte sich um einen Gegenbesuch, nachdem das Freie Gymnasium seinerzeit nach Immensee gekommen war.

#### **FR: Mehr Lohn für Freiburger Lehrer**

Der Freiburger Staatsrat hat beschlossen, den Grundlohn der Vorschul- und Primarlehrer um durchschnittlich 1600 Franken pro Jahr zu erhöhen. Die Lehrer der Mittelschule erhalten im Durchschnitt 800 Franken mehr Lohn. Diese Maß-

nahme bezweckt eine Anpassung der Löhne jener Lehrer und Beamten, die in den unteren Stufen der Lohnskala eingeteilt sind, an das schweizerische Mittel.

#### **AG: Lehrerschaft gegen Einführung von Beurteilungskriterien**

«Unter Protest» hat der Vorstand der aargauischen Lehrervereine einen Entwurf für die Einführung von Beurteilungskriterien zurückgewiesen, nach denen Lehrkräften, die ihren gesetzlich vorgeschriebenen Berufspflichten nicht nachkommen, die Entrichtung von Dienstlaterszulagen hätte verweigert werden können. Eine solche Beurteilung widerspreche den Bestrebungen einer zeitgemäßen Schul- und Bildungsreform und habe allein zum Ziele, dem Staat finanzielle Einsparungen zu ermöglichen, wurde dem kantonalen Erziehungsdepartement in einer Stellungnahme mitgeteilt.

#### **AG: Erfolgreicher Start der Lehramtsschule**

Als «vollen Erfolg» werde der erste Kurs an der im vergangenen Frühjahr eröffneten aargauischen Lehramtsschule aus der Sicht des Direktors, der Dozenten und der 25 Teilnehmer gewertet, schreibt der aargauische Informationsdienst in einem Pressecommuniqué. Die aargauische Lehramtsschule, die an der HTL Brugg-Windisch Gastrecht genießt, eröffnete im Frühling 1973 einen ersten Kurs mit 25 Teilnehmern. Die Absolventen besuchen diesen Weiterbildungskurs während 20 Wochen. Ihre Schulabteilung wird während des Kurses von einem Stellvertreter betreut. Im zweiten Kurs stehen gegenwärtig 22 Aargauer in der Ausbildung.

Der Erfolg der Lehramtsschule zeichnet sich auch darin ab, daß ein Großteil der Besucher des ersten Kurses in Arbeitsgruppen auch nach dem Abschluß weiterarbeitet. Die Hälfte wirkt zudem in größeren Projektgruppen mit. Die Leitung der

Schule will zudem durch wiederkehrende Befragungen der Kursteilnehmer den Erfolg und die Richtigkeit der gewählten Methode kontrollieren. Zudem sollen, nach Meinung des Aargauer Regierungsrates, die Inspektoren aufgefordert werden, ihrerseits den Wert und den Erfolg dieser Weiterbildung in den Schulstuben der betreffenden Lehrkräfte zu überprüfen.

#### **TG: Fehlende Maturaanerkennung Initiative des Landesrings**

In den Auseinandersetzungen zwischen den Kantonen Thurgau und Zürich um die Anerkennung der Maturitätszeugnisse der neuen Kantonsschulen Romanshorn und Kreuzlingen hat man sich auf eine für die Schüler vorteilhaftere Lösung verständigt: Schüler, die bis 1975 das nur dreieinhalb Jahre dauernde Mittelschulstudium beginnen und es spätestens 1978 abschließen, werden noch an der Universität Zürich aufgenommen. Das ist das Resultat eingehender Verhandlungen zwischen den beiden Kantonen. Diese Fristverlängerung (ursprünglich war 1977 als letzter Termin vorgesehen) soll die Thurgauer Regierung nutzen, um eine neue Mittelschulkonzeption auszuarbeiten. Der Schwierigkeiten hinsichtlich der Maturaanerkennung sind aber noch nicht genug: Vor wenigen Tagen hat der Landesring des Kantons Thurgau eine Initiative eingereicht, deren Hauptziel die Aufhebung einer der beiden Kantonsschulen am See ist.

#### **TI: Oelferien in Tessiner Schulen**

Nicht unglücklich über die Oelkrise waren die Tessiner Schüler: Das Erziehungsdepartement hatte nämlich beschlossen, die Weihnachts- und Sportferien je um eine Woche zu verlängern, um dadurch Heizöl einzusparen. Allerdings müssen die zusätzlichen Freitage im April und Juni wieder abgesehen werden.

## **Katholische Schulen und Synode 72**

Willy J. Bünter

Die Synode 72 wird sich auch mit dem weiten Problemkreis Bildung und Freizeit auseinandersetzen.

Vor kurzem sind die «Fragestellungen der Sachkommission Bildung und Freizeit» in der Schweizerischen Kirchenzeitung (37/73) und als Sonderdruck erschienen; sechs engbedruckte Seiten, Fragen an Fragen und

die freundliche Einladung, auf diese Fragestellungen Antworten zu geben.

*«Wir erwarten nicht nur von Fachleuten eine Antwort, sondern ebensowohl von Eltern, Schülern, Jugendlichen, Berufstätigen, Betagten, und zwar aus ihrem persönlichen Erfahrungskreis. Es steht Ihnen frei, nur auf*